

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen u. Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrates zu Bischofswerda.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal (Montag, Donnerstag und Sonnabend), und ist ausschließlich der Sonnabende erscheinenden „Sächsischen Postzeitung“ beizugeben. Preis 1.50 Pfg. — Nummer der Zeitungspreisliste 8867. —

Genusspreiskarte Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
36 ständiges Jahrgang.

Zufahrte, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Textspalte 12 Pfg., unter „Eingelad.“ 25 Pfg. Geringster Zufahrtbetrag 40 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Auf Blatt 2 des hiesigen Genossenschaftsregisters, die **Wollereigenossenschaft zu Uhyß am Zaucher**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, in Uhyß a. L. betr., ist heute eingetragen worden, daß Herr **Arthur Wog Lehmann** in Uhyß nicht mehr Mitglied des Vorstandes und Herr **August Sauer** in Fiedlitz zum Mitglied des Vorstandes neu gewählt worden ist.
Bischofswerda, den 14. Februar 1908.
Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 21. Februar 1908, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 1 Ziehharmonika (Accordion) und 1 Sofa gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.
Bischofswerda, am 18. Februar 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Für den Monat März

nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie die Geschäftsstelle und alle Austräger des „sächsischen Erzählers“ Bestellungen entgegen.

Der „sächsische Erzähler“ mit beistufiger befristeter Beilage kostet wie bisher **50 Pfg.** monatlich, wenn man ihn in der Geschäftsstelle oder von einem Postamte abholt, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird 58 Pfg., durch die Austräger frei ins Haus 55 Pfg. monatlich.

Der **„sächsische Erzähler“** über wichtige Ereignisse in der Stadt, in der engeren Heimat, im deutschen Vaterland und darüber hinaus unterrichtet sein will, wer eine Geist und Gemüt anregende Lektüre wünscht, der bestelle den „sächsischen Erzähler“, der seiner Bedeutung und Verbreitung nach das

Hauptblatt des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda

und im Hinblick auf die sorgfältige Bearbeitung des redaktionellen Stoffes und auf die Fülle des Gebotenen ein beliebtes und gern gelesenes Blatt ist.
Die Geschäftsstelle.

Die Telegraphie der Zukunft.

Die drahtlose Telegraphie, also die neue Art der Telegraphieren durch Fortpflanzung der elektromagnetischen Schwingungen in der Luft und deren Auffangen durch entsprechend konstruierte Apparate macht so große Fortschritte, daß wir in einigen Jahren wohl mit der allgemeinen Einführung der drahtlosen Telegraphie rechnen können. Sehr bedeutsam für die Telegraphie der Zukunft ist nun die Tatsache, daß der Leutnant a. D. Ingenieur Egbert v. Uebel der Inspektion der Verkehrsstrassen ein neues drahtloses System mit ungedämpften Schwingungen vorgeführt hat, indem er von Reimsdorf nach Braunschweig, d. h. über eine Strecke von 230 km telegraphierte. Durch Nachbarmachung der ungedämpften Schwingungen hat der geniale dänische Ingenieur Waldemar Poulsen ein neues technisches Moment in die drahtlose Übertragung von Mitteilungen gebracht. Die ungedämpften Schwingungen unterscheiden sich von den bei der Funkentelegraphie verwendeten durch die Möglichkeit scharfer Abstimmung, d. h. des gleichzeitigen Zusammenarbeitens mehrerer Stationen, vor allem aber durch ihre Verwendbarkeit für drahtlose Telephonie, was bei der Funkentelegraphie unmöglich ist. Poulsen war der erste, dem es überhaupt gelungen ist, ungedämpfte Schwingungen mit Hilfe eines in einer Wasserstoff-Atmosphäre eingeschlossenen und durch einen starken Magnet beeinflussten Drahtbogens herzustellen. Um die Poulsen'sche Erfindung zu umgehen und ihm

nicht gebührenpflichtig zu werden, folgte ihm bald die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, die nun eine ganze Anzahl in Reihe geschalteter Lichtbogen verwendet. Von diesen beiden Systemen unterscheidet sich das neue des Herrn v. Uebel physikalisch dadurch, daß nicht ein Lichtbogen, sondern eine neue Art elektrischer Entladung zwischen Metallelektroden das wesentlichste Merkmal des Erzeugers bildet. Dieser ist außerordentlich einfach, leicht zu bedienen, von geringer Größe und geringem Gewicht. Er wiegt bei gleicher Leistung nur ungefähr den zehnten Teil des Poulsen'schen Apparates. Zudem ist er sparsamer im Stromverbrauch. Er erscheint daher geradezu ausserordentlich für den Feldgebrauch, d. h. für Automobile und tragbare Stationen, vor allem aber für leibbare Luftschiffe. Auch für die Veruche mit drahtloser Telephonie nach demselben Verfahren, die bisher nur in kleinem Stile unternommen wurden, werden gute Ergebnisse erwartet. Egbert v. Uebel zählt erst 26 Jahre. Er stand bis zum Jahre 1903 als Offizier bei den 9. Ulanen in Demmin. Dann trat er als einfacher Montagearbeiter bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ein und kurze Zeit darauf als Ingenieur bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie. Im Auftrage der Gesellschaft machte er den russisch-japanischen Krieg im Stabe des Admirals Rosjenski mit. Damals erstattete er unserm Kaiser auf dessen Befehl Fachberichte, wofür ihm die Allerhöchste Anerkennung schriftlich ausgedrückt wurde.

Sachen

Dresden, 18. Febr. Se. Maj. der König begab sich heute vormittag 10 Uhr 8 Min. ab Neustädter Bahnhof zum Besuche der Deutschen Gewerhausausstellung nach Berlin. — Heute abend wird Se. Majestät Berlin wieder verlassen und 11 Uhr 6 Min. in Leipzig eintreffen, wo Allerhöchstderselbe bis nächsten Sonnabend Aufenthalt nehmen wird.

Dresden. Den Kammerherrenbesuch bei Sr. Maj. dem Könige hat auf die Zeit vom 16. bis mit 29. Februar d. J. der königliche Kammerherr v. Bünauf auf Bischofheim übernommen.

J. Bischofswerda. Der R. S. Militärverein hielt am Sonntag nachmittag im Hotel König Albert die Generalversammlung ab, die wegen der vorangegangenen Festspiele auf diesen späteren Termin verschoben werden mußte. An Stelle des leider durch Unwohlsein behinderten 1. Vorsitzers Kamerad Schochert leitete in ganz vortrefflicher Weise der 2. Vorsitzende Kamerad Kammerer Wagner die Verhandlungen. Nach Worten des Bedauerns betreffend obigen Umstandes eröffnete er mit einem Hoch auf Kaiser und König die Generalversammlung. Herzlichen Dank zollt er im Namen des Vereins allen denen, die auf die eine oder andere Weise zum schönen Gelingen der Festspiele beigetragen haben und ver-

liest sodann den von Kamerad Schochert ausgearbeiteten eingehenden Jahresbericht. Darin wird besonders des Besuchs Sr. Maj. des Königs in unserer Stadt als freudigen und des Hinscheidens der Königin Carola als schmerzlichen Ereignisses gedacht. Abgehalten wurden im vergangenen Geschäftsjahr 1 Generalversammlung, 14 Vorstandssitzungen, 11 Monatsitzungen und 3 des geschäftsführenden Ausschusses gelegentlich der Festspiele. 3 Kameraden verlor der Verein durch den Tod, deren man in üblicher Weise ehrend gedenkt. Warmen Dank zollt der Vorsteher denen, die in den im Verein bestehenden Einrichtungen, wie Gesangsverein, Sanitätskolonne u. a. m., mit Eifer gearbeitet haben und schließt mit einem kräftig ausgenommenen dreifachen Hurra auf den auch fernerhin blühenden Verein. Kamerad Wagner wirft nur einen Rückblick auf die Festspiele und bedauert, daß doch viele Kameraden mehr ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache hätten stellen können, weshalb man gezwungen war, auf Personen zuzukommen, die außerhalb des Vereins stehen. Allen sei aber Lohn die reiche Anerkennung, die die Festspiele beim Publikum nah und fern gefunden haben. (Nebenbei bemerkt sei an dieser Stelle, daß als Benefizium für sämtliche Darsteller 509 Mk. vereinnahmt worden sind, die voll zur Verwendung kommen werden. Der Berichterstatter.) Aber auch allen Besuchern sei herzlich gedankt; haben sie doch ermöglicht, daß hilfsbedürftigen Kameraden und Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern höhere und mehr Unterstützungen gewährt werden können als bisher. Die Abrechnung erfolgt in der nächsten Monatsversammlung. Schluß in nächster Nummer.

-g- Bischofswerda, 18. Febr. Nach längerer Pause tritt das Lehrerkollegium Sonnabend, den 29. Febr. durch eine Kinderaufführung im Hotel „König Albert“ wieder einmal an die Öffentlichkeit. Der Reinertrag ist mit zur Anschaffung eines Konzertflügels für die Aula bestimmt. An die Aufführung schließt sich ein Kommerz an, der in ähnlicher Weise wie der letzte veranstaltet und von Herrn Schuldirektor Jochen geleitet werden wird. Betr. der Kinderaufführung sei folgendes bemerkt: Der Mittelpunkt des Ganzen ist der Vortrag des Werkes: „Das Frühlingskind.“ Ein Märchen von den vier Jahreszeiten, von Marie Reiskner, Musik von Louis Grosse. Es besteht aus zweistimmigen Chören, Soli und verbindendem Text. Herr Kantor Köhler und Herr Lehrer Diebischer haben sich in die Leitung geteilt. Umrahmt wird dieser etwa ein halbe Stunde dauernde Teil durch Deklamationen von Gedichten unserer klassischen Dichter, solcher von französischen und englischen Klassikern, französische Gesänge, einem humoristischen französischen Zusammenspiel und Reigen und Freiübungen von Mädchen und Knaben. Um ferner auch den Besuchern zu zeigen, wie Kinder dem Dichter nachempfinden gelernt haben, wird eine Abtheilung im Chorsprechen auftreten. Das Pro-